

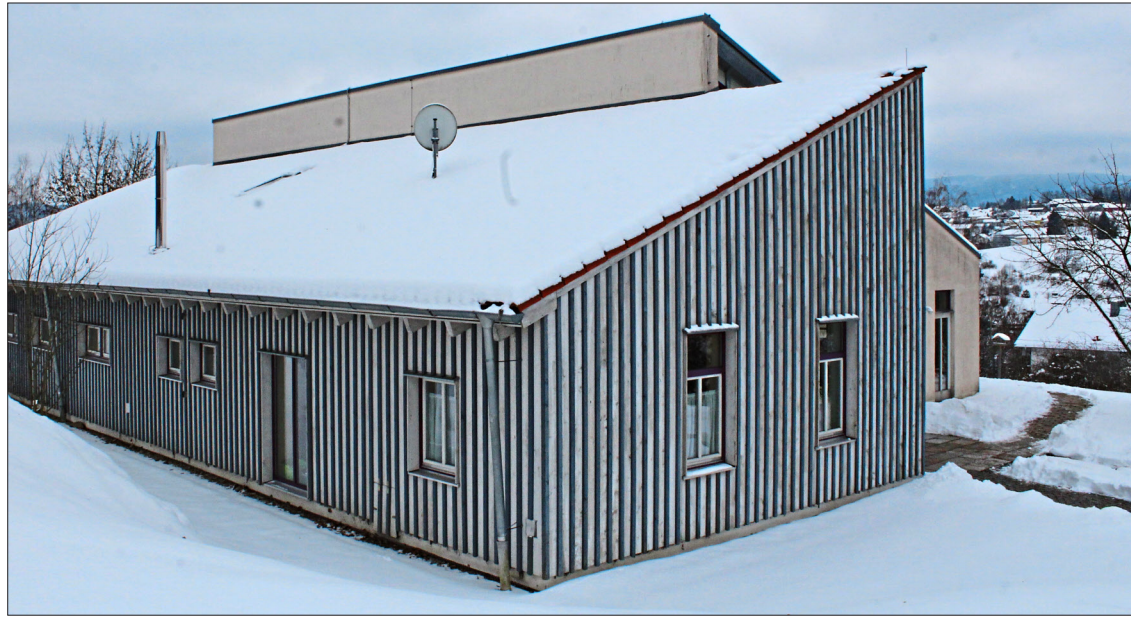
Lebenshilfe plant neue Frühförderstelle in Viechtach

Bestehende Räume in privatem Wohnhaus sind zu klein – Umbau des Blossersberger Kindergartens bietet Chance

Von Jörg Klotzek

Viechtach. Eine interessante Debatte hat sich in der Stadtrats-sitzung am Montagabend ergeben, als Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer seine Vorstellungen einer neuen Frühförderstelle in Viechtach vorstellte. CSU-Stadtrat Dr. Robert Pangerl äußerte darüber erhebliche Bedenken, weil damit eine Konkurrenz für bestehende Ergotherapie- und Logopädie-Praxen entstehen könnte.

Der Punkt „Frühförderstelle“ stand eigentlich gar nicht (mehr) auf der Tagesordnung, doch war die Terminverschiebung dem Lebenshilfe-Geschäftsführer aus Regen nicht mitgeteilt worden. Bürgermeister Franz Wittmann (CSU) bat daher um Entschuldigung und holte die Zustimmung des Gremiums ein, das Thema dennoch vorstellen zu lassen. Jochen Fischer verwies darauf, dass im Altlandkreis derzeit 74 Kinder von der Frühförderung der Lebenshilfe betreut würden, davon 30 alleine in Viechtach. Dies geschehe aktuell in einer Einliegerwohnung eines Viechtacher Arztes, doch seien die Räume viel zu klein geworden. Im Gespräch mit Rathauschef Wittmann entstand die Idee, beim bevorstehenden Erweiterungsbau am



Weil im Kindergarten Sonnen-Blume in Blossersberg ein Umbau ansteht, könnte dort Platz geschaffen werden für eine Frühförderstelle der Lebenshilfe Regen. „Eine Win-Win-Situation“ für Stadt, Eltern und Kinder findet der Lebenshilfe-Chef. Doch nicht alle Stadträte teilen diese Meinung. – Foto: Augustin

Kindergarten Sonnen-Blume in Blossersberg zusätzliche Räume für die Frühförderstelle gleich mitzuschaffen. Fischer nannte einen Bedarf von etwa 100 Quadratmeter, verteilt auf drei Räume und einen separaten Eingang, gerne aber mit Verbindungstür zum Kindergarten. Man würde die Räume gerne längerfristig anmieten.

Von Frühförderung spreche

man bei Kindern von 0 bis 6 Jahren, die sprachliche oder motorische Hilfe benötigten. Daher wäre eine Anbindung an einen Kindergarten von großem Vorteil für Eltern wie Kinder.

Robert Pangerl, HNO-Arzt mit Praxis in der Arberland-Klinik, der nach eigener Aussage drei Logopädie-Praxen unterhält, befürchtet jedoch, dass damit mit städtischer Unterstüt-

zung eine bedenkliche Konkurrenz für die bestehenden Logopädie- und Ergotherapie-Praxen in der Region entstehen könnten. Er verwies auf ein negatives Beispiel im Nachbarlandkreis Freyung-Grafenau, wo eine Angestellte zur Caritas-Frühförderstelle gewechselt sei und mit ihr zahlreiche Patienten. Auch CSU-Vorsitzender Alois Pinzl wollte wissen, ob es dann nicht

zu einer Konkurrenzsituation mit den bestehenden Einrichtungen kommen könnte?

Lebenshilfe-Geschäftsführer Fischer verneint dies, da man jetzt schon vor Ort tätig sei. Man arbeite interdisziplinär, also über verschiedene Therapiebereiche hinweg, und sehe sich nicht als Konkurrenz zu freien Anbietern. Wichtig sei, dass die Eltern frühzeitig über die Möglichkeiten von Therapien informiert würden.

3. Bürgermeister Christian Zeitlhöfler (Zukunft Viechtach) sah in einer Frühförderstelle am Kindergarten ganz praktische Vorteile. Dadurch würden die Betriebskosten auf mehrere Schultern verteilt, die Stadtkasse würde entlastet und bekäme einen zuverlässigen Mieter.

Die Bedenken seines Stadtratskollegen Pangerl wischte Zeitlhöfler beiseite: „Wir sind eigentlich in erster Linie für unsere Bürger da“ und man müsse schauen „was für unsere Kinder das Beste ist“.

Ex-Bürgermeister Georg Bruckner schlug dann vor, die Debatte zu vertagen. Man müsse erst einmal die Fakten klären und könne dann weiter diskutieren. Zur Klärung der aufgeworfenen Fragen vereinbarten Robert Pangerl und Jochen Fischer ein baldiges Gespräch.